



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Daß wir denjenige[n]/ welche vns leyds gethon/ gern alles verzeyhen/
vnd vergeben/ vnd vns nit an jhnen rechnen sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

gleich Brandopffer vnd Schlachtopffer
 opfferten / so will ich sie doch nicht anneh-
 men / dann ich will sie durchs Schwerdt /
 durch Hunger vnd Pestilenz ombbringen.
 Desgleichen stehet also bey diesem Propheten ge-
 schrieben: Du aber solt darumb nicht für dich
 Volck bitten / dann wann sie zu mir schrey-
 en für ihr Unglück / so will ich sie ja nicht er-
 hören in ihrer Noth. Derhalben / wann einer
 will Gottes Zorn stillen / vnd will Gott den H. Er-
 ren widerumb verfühnen / so soll ers bey Zeit thun /

so kan ers desto eher / vnd mit geringer Mühe vnd
 Arbeit thun: Mancher könnte ein Feuer mit einer
 Maß Wasser löschen / wann ers bey Zeit lösche /
 das er sonst mit hunder Zudder Wasser nicht
 löschen kan / wann es gar vberhandt genommen:
 Also ist es auch mit dem Zorn Gottes zu straffen:
 mit geringer Mühe könnte oft eine grosse Straffe
 Gottes vermittlen bleiben / die man nachmahls
 mit grosser Mühe kaum wider von sich
 bringen kan.

**Am zwey vnd zwangigsten Sonntag nach der H. Dreyfal-
 tigkeit. Die neunnde Sermon. Das wir den jenigen / welche vns
 Leydis gethan / gern alles verzeyhen vnd vergeben / vnd vns
 nicht an ihnen rechnen sollen.**

Über die Wort.

Also wirdt euch mein Himlischer Vatter auch thun / so ihr nicht von Herzen ver-
 geben werdet / ein jeglicher seinem Bruder. Matth. 18. Cap. vers 35.



Mat. 24. 10

As ist der Zweck / da-
 hin das ganze Euan-
 gelium auff heut diesen
 Sonntag gerichtet ist /
 nemlich / das wir vnserm
 Nächsten nicht hassen /
 sondern / das wir ihm
 willig vnd gern / was er
 wider vns gethan / verzeyhen vnd vergeben sollen:
 weil aber jehunde solches leyder gar viel geschicht /
 das eiliche des leydis / welches ihnen ihr Nächster
 zugefügt hat / nicht vergessen wollen / das sich schier
 darzu ansehete / als wolte es an die Weissagung
 Christi gehen / da er also von den Vorbotten des
 Jüngstentags weissagt: Sie werden sich einan-
 der hassen: als will von nöten seyn / das eiliche
 gelehret werde / das wir den jenigen / welche vns
 Leydis gethan / gern alles verzeyhen vnd vergeben
 sollen. Gott wölle darzu sein Gnad verleyhen.
 Erlich gibet die Natur / vnd die natürliche
 Vernunft / das es billich vnd recht sey / das ein
 Schuldner mit dem andern Gedult trage / dann
 kein Wolff frist den andern / kein Kröe hawet der
 andern die Augen auß: Ein Armer hat Gedult mit
 einem Armen / ein Gefangener mit einem Gefan-
 gen: warumb wolte dann nicht auch ein Schuld-
 ner mit dem andern Gedult tragen? wir Menschen
 seindt es schuldig / wir seindt Gottes Schuldner /
 wie heutige Parabol vns solches zuverstehen gibet:
 wir seindt auch vnserm Nächsten / welchen wir be-
 leidigt haben / schuldig. Ob dir nun gleich wol auch
 einer schuldig ist / warumb wilt du deine Schulden
 dann so genaw fordern: Was du nicht wilt /
 das dir von einem andern geschehe / das solt
 du auch keinem thun. Du siehest nicht gern / das
 du / vnd andere Leuth die Schulden so genaw
 von dir fordern / darumb solen auch nicht so genaw
 mit andern Leuthen handeln / das ist eine grosse
 Schand / wann einer / der selbst viel schuldig / einem
 andern seine Schulden auffmugen will: Eben ein
 so grosse Schand vnd Ubelstandt ist es / wann
 du deinem Nächsten seine Fehl vnd Mängel so
 scharpff auffrechnen / vnd ihm solche nicht ver-
 zeyhen noch vergeben wilt / so du doch selbst bey Gott
 dem H. Erren in Schulden steckst / vnd zehen tau-
 sent Pfunde schuldig bist.
 Zum andern / ist auß dem heyligen Vatter vn-
 ser zu lernen / das wir vnserm Nächsten verzeyhen
 vnd vergeben sollen / dasjenige / welches er wider
 vns gethan hat: dann erstlich sagen wir / Vatter
 vnser / das ist so viel gesagt / als O Gott / du bist vn-
 ser Vatter / vnd wir seindt deine Kinder. Muß ge-
 bühet sich aber / das die Kinder ihrem Vatter in
 allen Tugendren nachfolgen / sonst seindt sie kein
 nicht werth / das sie seine Kinder genandt werden.
 Vnder andern Tugendren / welche Gott der himm-
 lische Vatter an ihm hat / ist auch diese / das er sei-
 nen Feinden gütlich thut / Er läst regnen vber die
 Gerechten vnd Ungerechten / vnd läst seine
 Sonn auffgehen vber die Guten vnd vber
 die Bösen. Desgleichen läst er sich auch nicht
 zu Verzeyhung bewegen: Eben dieser Art seindt
 die Kinder auch seyn: darzu vermahnet vns auch
 Sanct Paulus / mit diesen Worten: So seyd
 nicht wie die Welt / die die Feindschaften
 fallen zulassen / vnd auß vnserm Herzen allen W-
 derwillen / Grollen / Heydt vnd Haff weg räu-
 men: dann so viel die andere Bitt in dem Vatter
 vnser / Zukomme vns dein Reich / antritt / so
 ist das gewiß vnd wahr / das ein jeglicher / der
 Feindschaft träge / vnd sich nicht will verfühnen
 vnd vergleichen lassen mit seinem Bruder / der bit-
 tet vmb sonst vmb die Zukunfft des Reichs Got-
 tes / die weil er kein Teil an dem Reich Gottes haben
 kan / so lange er ein verbiggter Herz wieder seinem
 Nächsten hat: dann Sanct Paulus sagt also:
 Offenbar seindt die Wercke des Fleisches /
 als da seindt Hurerey / Vnreinigkeit / Vn-
 schämigkeit / Vnkeuschheit / Ehr der Ab-
 götter / Zauberey / Feindschaft / Hader /
 Heydt / Zorn / Sanct / Zweytracht / Secten /
 Haff / Mord / Trunckenheit / Greferey / vnd
 dergleichen / von welchen ich euch sage /
 vnd zu vor gesagt habe / das die solches
 thun / werden das Reich Gottes nicht er-
 langen. JEESUS rufft einest ein Kind zu sich /

und stellet es mitten vnder seine Jünger / vnd sagt: Warlich / sage ich euch / es sey dann daß ihr euch umbkehret / vñ vnd werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Die Kinder werden vielmahls miteinander vnrecht vñ schlechten Besach willen / aber bald ist es widerumbhin vñ vndergeben / solche Kinder müssen auch wir seyn / vñ da einer gegen dem andern auffstößig wirdt / soll er sich flugs widerumb vertragen vñ versöhnen lassen / die Sonn sollte vber vnserm Zorn nicht vndergehen.

3. Bei der dritten Bitte sollen wir vns erinnern / daß es Gottes Will und Behegnus sey / daß wir von den bösen Leuten tribulirt / vñ vñ geängstigt vñ verfolgt werden / darumb wir vns dann gewillig darinn geben / vñ von Herzen sprechen sollen: Dein Will H. Er geschehe. Vnd sollen gedanken an die Wort Davids / der von seinem Feindt also spricht: Lasset ihn fluchen / dann der H. Er hats ihn gebissen / fluche David: wer ist nun so kind / der sagen darff / warumb thut er also?

4. Die fünfte Bitte lautet also: Vergib vns vnser Schuldten / als wir vergeben vnsern Schuldigern. Wer nun seinem Nächsten nicht vergeben will / der be. er wider sich selber / vñ ist so viel / als spreche er / O Vater / verzeihe mir meine Sünde / wie ich meinem Nächsten seine Schulden verzeihe: Nuhn will ich aber meinem Nächsten nicht verzeihen / so verzeihe mir meine Schulden auch nicht: dann vnser Herr Christus sagt stracks auff das Vater vnser: Wo ihr aber den Menschen nicht vergebet / so wirdt euch ewer Vater auch nicht vergeben ewere Sünde. Dies werden wir auch alles gar schön in der heiligen Parabol gelehret. Sprach sagt: Vergib deinem Nächsten / was er dir zu Leyde gethan hat / so werden auch dir / so du bittest / deine Sünde vergeben. Der Mensch / der gegen ein Mensch Zorn trägt / wie darff der vñ Gott Vergebung begeren / der einem Menschen / der ihm gleich ist / nie erbarmung beweist / wie darff er Verzeihung seiner Sünden bitten / er ist nur Fleisch vñ Blut / vñ hält den Zorn / wie darff er Vergebung begeren / wer will dem Vergebung seiner Sünden von Gott abbiten: Wiß hieher gehen die Wort des Sohns Syrach's.

5. Zum dritten ist es wider Gottes Wort vñ Gebot / wann mann Haß trägt / in sich an se nem Nächsten zu rechnen begeret. Im 7. Gebot hehet also: Du solt nicht tödten: wer seinen Bruder hasset / der ist ein Tödtchläger / gleich wie der H. Apostel Johan bezeugt / vñ vnser Herr Christus spricht selbst: Ein new Gebot gebe ich euch / daß jr euch vñ der einander liebet. 6. Der weiß sagt Christus: Ich sage euch / liebet ewere Feinde / vñ thut guts / denen die euch hassen / vñ bittet für die / so euch verfolgen vñ beleidigen / auff daß ihr Kinder seyt eweres Vatters der im Himmel ist. Vnd eben diß Gebot / daß wir n. mblich den Feinden Guts thun / vñ sie nicht hassen sollen / ist auch im alten Testament von dem Allmächtigen Gott vñ himlischen Vater den Menschen aufgelegt worden: 1. dan Gott spricht also: Wann du deines Feinds Ohren oder Aesel begegnest / daß er jret / so

soltu denselben wider herzu führen. Item: Wann du dessen / der dich hasset / Aesel sibest vñder seine Last liegen / solt du ihn nicht lassen / sondern solts jme auffelffen. Salomon sagt in seinen weisen Sprüchen also: Hungert deinen Feindt / so speise ihn mit Brod / dürstet ihn / so erenck ihn mit Wasser. Der H. Apostel Petrus schreibt: Vergeltet mit böses mit bösem / nicht Scheltwort mit Scheltwort / sondern dargegen benedeyet. Vnd in den Episteln S. Pauli lesen wir also: Rechet euch selber mit meine Liebsten / sonder gebe Raum dem Zorn / daß es steht geschrieben: mir gebüret die Rach / ich wil vergelten / spricht d. H. Er.

2. Zum 4. soll des wegen keiner wider den andern Haß tragen / weil das gewiß vñd wahr ist / daß alle dieweil wir Haß vñd Meyd zu vnserm Nächsten tragen / vñs vnserer Sünden nit vergeben werden / dar wo wir nicht vergeben / so will vns Gott vnser himlischer Vater auch nicht vergeben: wann wir aber vergeben / so will vns Gott vnser himlischer Vater auch vergeben. dan vnser Herr Christus spricht Lucae 6. 36 selbst: Vergebt / so wirdt euch vergeben.

3. Zum 5. soll man sich des wegen nicht an seinem Ne. hsten rächen / dann was hilft doch: worzu ist es nutz? wann einer schon seinen Nechsten wüdtlich geschlagen / allein verfürdet er sich an Gott / besompt ein vngnedige Obrigkeit / vñ müssen solche Schläger / wann sie ihren Nechsten am Leibe verwunden / oder sonst hart geschlagen / fürsten vñd Herren in die Büchs blasen / die nemen das Geld / vñ lassen ihnen ein Durell / vñd haben dennoch solche Schläger vñd Recher nichts erobert / wann sie ihren Begntheit gleich gar todt geschlagen haben / allem müssen sie S. Chande vñd Sünd darvon haben / daß sie nachmals dem Hencker zu theil / vñd ewig des wegen sieden vñd braten müssen.

4. Zum 6. so lang du Feindschaft in deinem Herzen trägt / so lang kanstu kein rechts gutes Gott n. ol. esfülliges vñd verdienstliches Werk thun / vñd erkräftig vñd vergeben ist dein Gebot. Vñder Herr Christus spricht: Wä. ihr stehet vñd bettet / so vergebt / so ihr etwas wid jemand habt / auff daß euch ewer himlischer Vater auch vergeben ewere Sünde. Vñd S. Paul. schreibt So wil ich nun daß man bette an allen Orten / vñd auffhebereine Hände / ohne Zorn vñd Widerwillen. Vñd durch den Propheten E. atam sagt G. D. r: Ob ihr schon viel bettet / will ich euch doch nicht hören / dann ewere Hände seindt voll Bluts. Das ist so viel gesagt / als ihr seht rachtigert / la. em / gedenck et jiner dar ewere Hände in eweres Nechsten Blut zu wäschn / ihr wolt ewern Nebenmenschen kurzumb redt haben / darumb will ich ewer Gebett nicht erhören.

5. Den Fasten ist auch vergeben vñd vnverdientlich. Von dem Propheten E. atam stehet also: Siehe / ihr fastet zu Haber vñd Janek / vñd schläget mit der Faust vnmitlich vñd vngülich.

6. Den Almosen geben ist auch vergeben / dann S. Paul. se. re. br: Wann ich alle meine Nahrung den Armen gebe / vñd hetze die Liebe / nicht so ist es mir nichts nutz. Diejenigen / welche Feindschaft in ihrem Herzen tragen / haben die Liebe nicht / Ergo ist ihr Almosen geben nichts nutz.

7. Vergeben vñd vnverdientlich ist auch alles Leyden / was ein rachtigert vñd vnverschmüder

Dan 11 Mensch

ph. 4. 16.

ph. 4. 10.

Mat. 6. 1.

Mat. 6. 2.

Mat. 6. 3.

Mat. 6. 4.

Mat. 6. 5.

P. ou 2. 11

Ro 12. 19

Deu 32. 35

4.

5.

6.

Mat 11. 25.

1. Tim. 2. 8

Esa 1. 15

Esa. 58. 4

1. Cor 13. 3.

Wensch vmb Christi willen leydet / wann er sich gleich gar tödten ließe / wie dann S. Paulus weiter sagt: Wann ich meinen Leib brennen ließe / vñnd hette die Liebe nicht / so bin ich nichts nutz.

7. Zum siebenden / werden die Fri dsamen vnder die Kinder Gottes gezehlet: Christus spricht: Selig seind die Fri dsamen / dann sie werden Kinder Gottes genennet. Hingegen / so seind

die Nachgirtigen Kinder des Teuffels / welcher von Anbegin ein Möder vñnd Todtschläger gewesen / vñnd worden auch die Nachgirtigen den Peynigen / welche sie ewig / ohne Underlaß peynigen vñnd quälen / vberantwortet werden / wie heutige Parabel vns zuversehen gib. Für welchen Peynigen vns behüten wölle GOTT Vatter / Sohn / vñnd heyliger Geiſt / Amen.

Am zwey vñnd zwanzigsten Sonntag nach der heyligen Dreysaltigkeit. Die zehende Sermon. Folgen schöne Exempel der Lieb gegen den Feinden.

Über die Wort:

Also wirdt euch mein Himlischer Vatter auch thun / so ihr nicht von Herzen vergeben werdet / ein jeglicher seinem Bruder. Matth. 18. Cap. vers. 35.



Ich hette zwar auch sollen mir schönen Exempeln erwiesen habe / daß ein jeder Mensch seinem Feindt verzeihen / vñnd sich nicht an ihme rächen solte / weil ich aber die Vorsorg gehabe / es füge sich nicht / dann solte ich die Exempel der H. göttlichen Schrift vñnd Bibel nur eingeführet haben / so hette ichs nicht wol gefügt / vñnd würde mich selbst sehr verdorren haben / wä ich die andern Exempel nicht hette fürbringen dürfen / dann es seindt schöne vñnd lustige Exempel / wann ich aber die andern Exempel auch erzehlet hätte / were die Predigt gar zu lang worden / darumb hab ich für gut angesehen / in einer besondern Predigt die Exempel wider die Nachgirtigen anzusehen / mit Bitt / man wölle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

noch große Surchtzen erwiesen / er hat ihnen von Gott dem H. Erben durch sein Obert vñnd Fürbit erlangt / daß sie mit Himmelsbrod gespeiset / mit Wasser auß dem Felsen getrencket worden seindt: Er hat ihnen das Gefas mit dem Finger Gottes geschrieben geben / Diocori vñnd Sieg wider ihren Feindt erlangt / vñnd ihnen einen Mann / nemlich den Iohannam zugeben / der sie in das gelobte Landt geführet hat.

Gen. 37.
Gen. 43.

Der fromme Patriarch Joseph hat den sehr großen Haß vñnd Meyd / welchen seine Brüder zu ihm ertragen / mit vberschwenglichen Surchtzen vergolte / sie haben ihn wöllen tödten / in ein Eistern geworfen / vñnd den Ismaeltern verkauft / er aber hat es sie in dem geringsten nicht ergeten lassen / sondern als er Pharaonis Oberster war / vñ die siebenjährige Thewrung schon angefangen hatte / hat er seinen Brüdern / welche in Egypten kamen / Getreid zu kauffen / Getreid geschickt / einen jeden in sonderheit geküſtet / vñnd ihnen alle Samach vñnd Babilichkeit nachgelassen / vñnd die fünf oberigen Hungerjahr bey ihm in Egypten / sampt seinem Vatter / vñnd gangem Hauff gefinde / erhalten / vñnd auß Vergönnung des Königs ihnen ein Landt eingegeben / darinnen sie süchtig wohnen möchten. Moses hat für seine Schwester / welche freuentlich wider ihn geredt hatte / vñnd derhalben außsätzig worden / Gott gebeten / vñnd erlangt / daß sie widerumb von dem Aussatz rein worden ist.

Dauid hat einen giftigen vñnd wütenden Feind an dem Saul gehabt / der ihme Tag vñnd Nacht auff allerley weis vñnd wege nach dem Leben gestellet: Saul schoß seinen Spieß nach Dauid / vñnd wolte ihm an die Wandt helfen / er sandte Dotten eilich mahlt / wä die den Dauid holen / vñnd vmbbringen solten / vñnd wolte Saul den Dauid kurz vñnd tod haben / oder konte seinen Kopf nicht sanfft legen: was thut aber Dauid dargegen: über er Nach wider seinen abgesetzten Feindt: beahlet er ihn mit gleicher Müng: keyn / sondern er verträge alles mit Gedult / ja / da er gleich den König Saul gar in seinen Händen hatte / vñnd mit guter Gelegenheit sich an ihme rächen / vñnd Handt anlegen konte / wolte er es nicht thun / wie er ihn einest in einer Hölen antraff / vñnd sonabe bey ihm war / daß er ihme den Saum seines Mantels abschneide / vñnd müſte sich auch Saul selbst vber die Saftmüngel der Dotten vñds verwunden / vñnd sagte zu ihm: Du bist gerechtter dann ich / du hast mir gutes gethan / ich aber habe dir böses vergolten. Ein ander mahlt sandte Dauid vñnd Ab. sat den König Saul in seinem Gezelt schlaffen / aber Dauid wolte dem Saul nichts Uebels zufügen / noch zufügen laſſen / sondern nahm er nuhr den Spieß vñnd den Wasserbecher zu dem Haupten Sauls / vñnd gieng hin.

Num. 11.

Eben dieser Prophet Moses hat auch viel leyden müssen von dem Israelischen Volck / welches er mit schwerer Mühe vñnd Lebensgefahr auß Egypten geführet. Wie oft haben sie wider ihn gemurmelt / ihn steinigen / vñnd vmbbringen wöllen / daß er sein Leben zu erzeiten / inn den Tabernackel zu sitzen gezwungen worden: Doch ist er dardurch nicht mahls dahin bewegt worden / daß er abgelassen hette / ihnen Sures zuthun / sondern er hat ihnen dan

Ein Mann Gottes / vñnd ein Prophet wardt gesandt / gen. 22. daß er wider Jeroboam vñnd seinen Altar / vñnd Götzendienst weißagen solte / welches er auch thate. Da aber der König das Wort von dem Mann Gottes hörte / der wider den Altar zu Bethel rief / recket er seine Handt auß bey dem Altar / vñnd sprach: Greiff ihnen / vñnd sein Handt verdorrete / die er wider ihn ansetzte / vñnd gestreckt hatte / vñnd konte sie nicht widerumb zu ihm ziehen: vñnd der König sprach zu dem Mann Gottes: Bitte das Angesicht des Herrn deines Gottes / vñnd bitte für mich / daß mein